

Der "Joker" der Deutsch-Französischen Brigade

Autor(en): **Hess, Andreas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **76 (2001)**

Heft 2

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-714824>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der «Joker» der Deutsch-Französischen Brigade

Der KUOV ZH/SH bei der Reservistenkameradschaft Tuttlingen

Zu einem Truppenbesuch bei der 6. Kp des 292. Jägerbataillons im deutschen Stetten am kalten Markt ist der Kantonale Unteroffiziersverband Zürich/Schaffhausen (KUOV ZH/SH) von der Reservistenkameradschaft Tuttlingen eingeladen worden.

Nachdem die administrativen Hürden genommen und die Bewilligung für einen Besuch in Uniform erteilt worden waren, konnte der offizielle Besuch vom KUOV ZH/SH bei der Reservistenkameradschaft Tuttlingen stattfinden. Der zürcher-schaffhauserischen Delegation unter der Leitung von Wm Urs Müller (Kloten) gehörten 20 interessierte Offiziere und Unteroffiziere an. In Stetten am kalten Markt, dem Stand-

Wm Andreas Hess, Männedorf

ort der 6. Kp des 292. Jägerbataillons, stiessen noch Mitglieder vom EVU und der GMMO, Gesellschaft Militärmotorfahrer Ostschweiz, dazu. Beim Willkommensapéro vor dem Kompaniegebäude wurde schnell «über die Grenze» Bekanntschaft geschlossen. Kompaniechef Oblt Alex Rommey von der 6. Kp 292. Jg Btl und seine Mannschaft hatten ein attraktives Programm zusammengestellt.

Das Deutsch-Französische Korps

In einem einleitenden Referat erläuterte der Kompaniechef der 6. Kp, Oblt Rummey, die Geschichte des deutsch-französischen Korps. Am 19. Juni 1987 hatten der damalige deutsche Bundeskanzler Helmut Kohl und der französische Staatspräsident François Mitterrand einen Grundlagenvertrag über die Bildung eines



Gemeinsames Antreten von Bundeswehrangehörigen und der KUOV ZH/SH-Delegation.

binationalen militärischen Verbandes unterzeichnet. Bereits 16 Monate später wurde in Böblingen der Stab ins Leben gerufen. Im Mai 93 zog der Stab nach Mühlheim um, per 1.10.93 wurde die D/F Brigade dem Eurocorps unterstellt. Ein Teil der D/F Brigade ist aktuell im Kosovo im Einsatz. Bedingt durch den Ernstesinsatz wurde die Brigade mit neuem und modernem Gerät ausgerüstet.

Aufgeteilt in zwei Gruppen wurden der KUOV-Delegation einerseits in einer statischen Ausstellung Material und Waffen gezeigt. Von den Qualitäten des neu in der Bundeswehr eingeführten Sturmgewehres

G36 konnte sich die jeweils andere Gruppe überzeugen. Beeindruckend war für die Schweizer Besucher unter anderem auch die riesige Fläche des Kasernengeländes mit dem dazugehörigen Schiessplatz. Das auf der Schwäbischen Alb gelegene Stet-

«Hat die Schweiz eine Armee?» – Begegnung mit albanischen Offizieren

Anlässlich des Truppenbesuches waren auch zwei Offiziere der albanischen Armee zugegen, Hptm Roshi und Hptm Ferrati. Beide Offiziere besuchten einen Ausbildungslehrgang für Kompaniechefs der deutschen Bundeswehr. Angesprochen auf die Verhältnisse in Albanien erklärten beide, dass die Hauptprobleme der albanischen Armee in der Versorgung und im zum Teil sehr veralteten Material liegen. Bezüglich der Ausbildung sind die Soldaten zwar motiviert, aber mit einem Kompaniebestand von etwa 120 Mann, bei denen drei Mann Offiziere und 1 Mann Unteroffizier ist, liegen die Probleme auf der Hand.

Zunächst eher vorsichtig erkundigten sich die beiden Offiziere über die Schweizer Armee respektive ob überhaupt eine solche Armee vorhanden sei. Sehr beeindruckt zeigten sich die beiden albanischen Offiziere nach einem mündlich vorgetragenen Kurzporträt über unsere Armee.



Die Mörser – Feuerleitnehmer werden erklärt.



Die Taxi-Fahrten mit dem Wiesel TW stiessen auf grosses Interesse.

ten ist ein alter, traditionsreicher Truppenstandort.

Von Wieseln und Wölfen

Die 6. Jg Btl 292. ist eine modern ausgerüstete, bewegliche und luftverladbare Kompanie. Es erlaubt dem Jägerbataillonskommandeur schnell Feuerschwerpunkte zu bilden und zu verlegen. Die Kompanie unterstützt das Jg Btl im Kampf gegen Infanterie sowie leicht und schwer gepanzerten Feind. Die Kompanie verfügt über zwei Panzerabwehrzüge, welche mit je vier «Wiesel» ausgerüstet sind. Das leicht gepanzerte Kettenfahrzeug mit drei Mann Besatzung dient der Truppe als Trägerfahrzeug für die Panzerabwehrwaffe TOW. Äusserst wendig und geländegängig, ist der Waffenträger auch in unwegsamem Gelände einsetzbar. Die Panzerung schützt vor Splitter und Beschuss durch leichte Waffen. Maximal 8 Lenk Waffen können mitgeführt werden. Einmal das Ziel erfasst, wird die Lenkwaffe vom Schützen ins Ziel geführt. Die Steuerbefehle werden mittels Draht der Lenkwaffe übermittelt, bis diese das Ziel, in diesem Fall ein Panzer, zerstört hat. Es können gepanzerte Ziele bis 3750 m bekämpft werden. Nach 8 Schuss muss sich der «Wiesel» zurückziehen und neue Lenk Waffen fassen. Ein rückwärtiger Trupp sichert den Nachschub mit geländegängigen Lieferwagen vom Typ Mercedes-Puch, genannt «Wolf». Sie halten für je zwei Wiesel neue Munition bereit. Selbstverständlich durfte die KUOV-Delegation Platzrunden mit dem «Wiesel» absolvieren.

Der MK und Mörserzug

Der Maschinenkanonenzug (MK Zug) verfügt über 4 Waffenträger «Wiesel». Diese

sind mit einer 20-mm-Bordmaschinenkanone ausgerüstet. Das Grundfahrzeug entspricht genau dem Wiesel TOW, hat aber nur 2 Mann Besatzung. Mit der Maschinenkanone 20 mm kann ein ungepanzertes Feind mit Splittermunition bis zu 2000 m Entfernung bekämpft werden, mit Hartkernmunition ein leicht gepanzertes Feind in bis zu 800 m Entfernung.

Mit je fünf Mörsern Kaliber 120 mm sind die beiden Mörserzüge der Kompanie ausgerüstet. Der Mörser hat eine Reichweite von 6400 m. Moderne Ortungs- und Vermessungsgeräte, wie z.B. GPS, erlauben es den Spezialisten, die Ziele zentimetergenau zu erfassen. Mit Spreng- und Splittermunition bekämpft er ungepanzertes und leicht gepanzertes Feind. Ergänzend kann Nebelmunition oder Leuchtmunition eingesetzt werden.

Die Kompanieführungsgruppe

Analog dem Kommando zug einer Schweizer Infanterie-Einheit ist die Kompanieführungsgruppe der 6. Kp 292. Jg Btl für einen reibungslosen Dienstbetrieb und die Versorgung zuständig. Die Kompanieführungsgruppe ist einerseits für die materielle Einsatzbereitschaft verantwortlich, die Versorgung der Züge mit Munition, Ersatzteilen oder Betriebsstoffen. Andererseits laufen bezüglich Personalbearbeitung, Sold- und Zulagenwesen sowie Ausbildungsplanung die Aufgaben hier zusammen. Dem Kompaniechef stehen für den Innendienst der «Spiess» und für die Logistik der Versorgungsfeldwebel als Spezialisten zur Seite. Nicht umsonst hat die 6. Kompanie einen Till Eulenspiegel im Truppenemblem. Dieser soll die 6. Kp 292. Jg Btl als Joker der Deutsch-Französischen Brigade symbolisieren. Übrigens lautet das Motto der Deutsch-Franzö-

sischen Brigade: Denken und Handeln im deutsch-französischen Geist.

Kameradschaftspflege

Selbstverständlich kam beim Truppenbesuch der Gedankenaustausch und die Pflege der Kameradschaft unter gleichgesinnten Schweizer und deutschen Reservisten nicht zu kurz. In der Unteroffiziersmesse entwickelte sich eine kleine multinationale Truppenabzeichen- und Badge-Tauschbörse. Wm Urs Müller bedankte sich in seiner Grussadresse bei Oblt Alex Rummey und Kompaniefeldwebel Esslinger von der 6. Jg Btl 292. für die tadellose und eindruckliche Organisation des Truppenbesuches. Ein Dank geht aber auch an die Angehörigen der Reservistenkameradschaft Tuttlingen. Ohne ihr Engagement wäre ein solch interessanter Truppenbesuch nicht möglich gewesen. Die Schweizer Gäste haben eine topmotivierte Einheit kennen lernen dürfen und haben viele Eindrücke eines erlebnisreichen Tages mit nach Hause genommen. Oder anders gesagt: Die 6. Jg Btl 292., wahrhaftig ein Joker! ☒

+ASMZ

Aus dem Inhaltsverzeichnis der Februar-Nummer

- Der Chef Heer begrüsst die Aspiranten 2001
- Interview mit Frau Bundesrätin Ruth Metzler
- Wettbewerb für Zugführer

Badge Geb Füs Bat 93



Farben: Die Farben des Wappens Graubünden mit stilisierter Zahl 93